

Inhalt

Vorwort des Autors	
<i>Schaffen ohne Mittel</i>	9

Teil 1

1	Einleitung Der Wissenschaftler und die Öffentlichkeit (zu Paragraf 19 des Aufenthaltsgesetzes et al)	11
2	Konzept: Outsourcing Genius	13
3	Auftragswissen ?!	14
4	Fern-Forschung	15
5	Anwendung: Nachweis-Mappe/Bestandsaufnahme	15
6	Begründung der Aufzählung von besonderen Kenntnissen resp. Ergebnissen	15
7	Meine Gemütsverfassung als Rechtfertigung bzw. Ermächtigung	17
8	Orphan Work oder Eine neue Satzung	19
9	Wissenswettbewerb	23
10	Exkurs: „Ein lebendiges Gefühl dafür haben, was zu erstreben wert ist.“	24
11	Rückwirkend durchbrochene Bestandkraft / Haftung akademisch-wissenschaftlichen Peer-Reviews ?	27

6		
12	Beispiel einer 2000 Jahre alten ethischen Tragfähigkeit	30
13	Bedenken im Rechtsgebiet	32
14	Öffentliches Interesse	33
15	Keine salvatorische Kalibrierungsklausel für Klausuren / Recherchen, welche mittels Internet-Recherchen entstehen ?	37

Teil 2

1	Leitgedanke	41
2	Der Glaube als unabdingbare Überzeugung	41
3	Überlegungen bezüglich des Einstein`schen Fundamentes und seiner tatsächlichen Forschungsrelevanz	42
4	Thema: Vorgelegte besondere wissenschaftliche Kenntnisse	43
5	Exkurs: Albert Einstein - ein Mythos?	44
6	Zur Funktionsweise von Mythen	44
7	Fragestellung: Ist Physik eine Religion? Ein Unterscheidungsversuch	48
8	Begriff und Etymologie: Der Glaube und die Religion	49
9	Religion und Religiosität	50
10	Erstürmung: - "Parolen Paroli bieten!" – Auswertung zur Klärung philosophischer Verständnisfragen	50

11	Rechtfertigung meiner Ableitungen	53	
12	Verweis auf ein dynamisches Regelwerk des Öffentlichen Handelns/ Interesses in den Wissenschaften	53	
13	Der physikalische Standpunkt	54	
14	Zur Tarnung der Relativitätstheorie in dem Glauben		60
15	Zur Geschicklichkeit Albert Einsteins „Über Wissenschaftliche Wahrheit“	61	
16	Zur Erniedrigung des Wissenschaftlichen Menschen		62
17	Historische Perspektive	68	
18	Schul-Pädagogische Bestandaufnahme		69
19	Zum Schluss: „Sorglos“?	71	
	Quellen	73	